

# Ein aufschlussreiches Stück Alteisen : historische Reminiszenzen aus Schwellbrunn

Autor(en): **Altherr, Jakob**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **257 (1978)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-376279>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

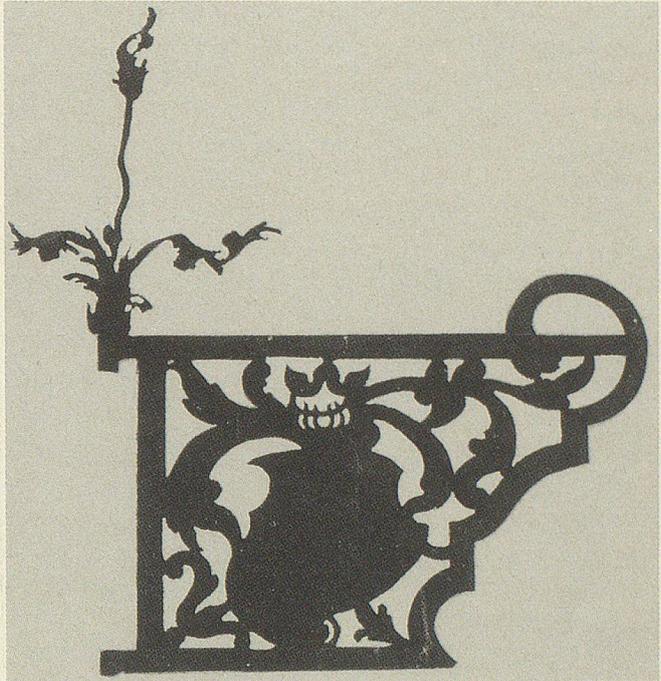
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ein aufschlussreiches Stück Alteisen

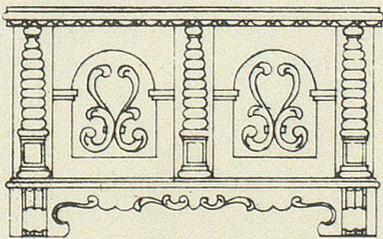
Historische Reminiszenzen aus Schwellbrunn von Jakob Altherr

Vor einigen Jahren sah ich auf einem Gang durchs Dorf beim «Hochhaus» einen Abfallhaufen. Als passionierter Sammler von Altertümern besah ich mir den vor mir liegenden «Grümpel» etwas genauer und entdeckte bald eine etwa 80 cm lange und 60 cm breite Eisenplatte mit kunstvoll ausgesägten Figuren. Ich fragte den damaligen Besitzer des Hauses, was er mit dem schmiedeeisernen Stück vorhabe. Er sei am Aufräumen, sagte er, das Zeug da müsse weg, noch heute komme die Gassenfuhr. So gab es denn wegen des Preises kein langes Feilschen, und ich trug meinen Fund beglückt nach Hause. Dort untersuchte ich das «Bickli» etwas genauer. An der einen Breitseite sind zwei Rollenstücke zum Befestigen an der Fahnenstange angebracht. Aus der oberen Ecke der gleichen Breitseite «wachsen» drei zu einem Bouquet angeordnete, sehr schön geschweifte Blattformen. Als ich die mit Rost und Schmutz bedeckte Plattenfläche schräg von der Seite betrachtete, schimmerte in der Mitte eine Malerei durch — drei an einem Stil kleartig angeordnete, etwa handtellergrosse Blätter. Nun konnte kein Zweifel mehr bestehen: Ich hatte da eine mit einem Wappen geschmückte Windfahne vor mir.

Was für ein Familienwappen aber konnte das sein? Meine Vermutung wurde gleich bestätigt: Im Appenzellischen Wappen- und Geschlechterbuch von Signer und Koller fand



ich auf Tafel I im Feld 12 das Wappen des Dias Alder von Urnäsch nach einer Ratscheibe vom Jahre 1609 mit einem dreiblättrigen Kleeblatt. Auf Seite 3 des gleichen Buches las ich: «Aus dem Geschlecht (der Alder) seien ferner erwähnt: Johannes Alder, Krämer, Fabrikant, Kaufmann in Schwellbrunn, hielt für seine Kinder einen Hauslehrer, 1787 bis 1798 des Raths und Grenadierhauptmann, 1798 Agent des Distriktstatthalters, 1799 bis 1801 in der Munizipalität.»



Handwerkliche Möbel  
Antikschreinerei  
Holzschnitzereien  
Restaurationen

Weissbadstrasse 13  
Telefon G 071 / 87 36 57  
P 071 / 87 29 58

## Emil Inauen Appenzell



Da man auch in Herisau an Häusern, die zwischen 1780 und 1800 erbaut wurden, ähnliche Kostbarkeiten findet, wäre es auch möglich, dass Johann Alder diese Arbeiten einem dortigen Meister anvertraut hatte.

Um in diesem Zusammenhang noch etwas weiter zu forschen, nahm ich wieder einmal die handgeschriebene, auf Neujahr 1848 fertiggestellte «Gemeindegeschichte von Schwellbrunn» des Gemeindechronisten Gottlieb Bächler zur Hand. Aus dem in dieser Chronik enthaltenen Lebenslauf des Grenadierhauptmanns Johannes Alder seien hier die folgenden, wörtlich zitierten Stellen wiedergegeben: «Johannes Alder wurde als Sohn von Rats herr Hans Alder und der Anna Fisch 1742 geboren. Seine Eltern waren arme Berufsleute und konnten ihrem Sohn keine gute Bildung angedeihen lassen. Was diesen aber unmöglich war, machte der im Wohlstand lebende Oheim, der hiesige Kaufmann Christoph Fisch, an dem hoffnungsvollen Jüngling gut. Er nahm diesen zu sich und liess denselben nicht nur deutsche und französische Sprachkenntnisse beibringen, sondern auch die nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten eines Kaufmanns.

Im Jahre 1764 betrat Alder mit einer wohl dressierten (!) Weibsperson, welche ihm 15 Kinder gebar, und die mit ihm Wohlstand und Ungemach zu theilen hatte. Alder liess sich in der Dorfschaft nieder, fabrizierte dort Baumwollen- und Mousselintücher, betrieb die Krämerei von Wolle, Tuch und anderen Gegenständen in das Ellenmass einschlagend. Daneben machte er auch den Kaufmann von den erstern Gegenständen in das Grosse. Re-

gelmässig besuchte er die Messen in Neuenburg und Meran. Seinen Kindern liess er in der Bildung nichts ermangeln und nahm einen eigenen Hauslehrer in seine Wohnung.

Seine Zunge war beredt, welche er in manchen Gelegenheiten im Wegstreit, besonders aber in der Revolutionszeit zu gebrauchen wusste. Da er bei letzterer der obrigkeitlichen (linden) Parthei zugethan war, so verlor er, wie mancher andere Biedermann, im Merz 1798 seine Rathsstelle. Bei Annahme der helvetischen Konstitution wurde er dafür zu einem Vollziehungsbeamten des Distriktsstatthalters in Herisau, für Schwellbrunn unter dem Titel eines Oberagenten ernannt. Die Bontische Parthei nahm ihn sehr auf das Korn. Bei der Einsetzung der Interimsregierung von 1799 war er wieder Rathsherr. Da aber diese mit dem Rückzug der Österreicher wieder erlosch und die helvetischen Autoritäten überall wieder in Funktion traten und Alder wegen dem Hass der helvetischen oder französischen Parthei gegen ihn die Agentschaft wieder abgelegt hatte, so blieb er von solcher Zeit an Privatmann, ohne öffentliche Ämter mehr zu bekleiden.

Grosser Aufwand, weitgetriebener Luxus und wirtschaftliche Missstände brachten ihn in gänzliche Zerrüttung. Von allen seinen früheren Freunden war er verlassen. Selbst einige seiner Kinder nahmen an seinem Schicksal nicht Anteil, wie sie es hätten tun sollen. Er starb 1813 im 71. Lebensjahr, nachdem ihm seine Frau 1812 nach 47jährigem Ehestand vorausgegangen war. Er erlebte 51 Grosskinder und einen Urenkel. Wie Alder aus der Tiefe eines armen Mannes, resp. Knabens in die Höhe des Glückes erhoben wurde, so sank er wieder in die gleiche Unbedeutsamkeit zurück.»

Auf diese Weise hat mich das in letzter Stunde gerettete Stück «Alteisen» mit einem Abschnitt aus der Schwellbrunner Dorfgeschichte und mit dem Lebenslauf eines bedeutenden Mannes in bewegter Zeit zusammengeführt; und deshalb werde ich die hier abgebildete Windfahne des «Hochhauses» in Schwellbrunn als wertvollen geschichtlichen Zeugen sorgsam aufbewahren.

## Akupunktur

Eine Behandlungsmethode aus dem fernen Osten, mit der oft nach vielen anderen vergeblichen Versuchen akute und chronische Krankheiten, wie Migräne, Gelenkschmerzen, rheumatische Beschwerden und viele andere Leiden überraschend schnell geheilt werden können. Verlangen Sie bitte unverbindliche Auskunft.

**Akupunktur- und Naturheilpraxis**  
**R. Lussi**    Telefon 071 33 27 80  
Rüthhofstrasse 3b    Niederteufen